- atelier galerie pinella
- Zuverdienst im Bahnhof Schöneberg
- Psychiatrie aus (Wohnhaus Dominikus
- Erfolg ohne Satt (Ausstellung bei „Ballance" Hannover

# No. 42

**Juni 1999**

- Lied zum 1. Jahrestag „galerie pinel

## Gibste uns'ne 10 Deutsche Mark

## machste uns stark

INHALTSVERZEICHNIS


Seite 3 GEDICHTE : WAS WÄRE ..., SIND WIR DENN ANDERS VON SYLVIA MADER

" 4 WER ODER WAS IST "atelier galerie pinella"? VON BÄRBEL KURSAWE

" 5 VON SEPT. 97 BIS MAI 99 - 12 VERSCHIEDENE AUSSTELLUNGEN VON BÄRBEL KURSAWE

" 6 ZWEI ZEICHNUNGEN VON KATRIN PIEL

" 7-9 GEDANKENSPLITTER - VON JOHANNES BANNASCHEWSKI

" 9 ZEICHNUNG VON WOLFGANG DÖRING

" 10 GEDICHT : WERDEN WIR UNS WIEDERSEHEN , VON CAROLA RÄDER

" 11 IS NIX, WIRD NIX, HAT NIX - VON RALPH

" 12 ...

" 13 FÜR GITTA - VON BABSI SCHÜTZ

" 14/15 DER ZUVERDIENST (PINELLI AM ABEND) VON JÖRG STRAUß

" 16 ...

" 17/19 1999 DAS IST EIN JAHR - VON FRANK HERRMANN

" 20 REISEBERICHT VON ILONA FLOCKAU

" 21 MEIN HOBBY : MODELLANLAGEN - VON RAINER E.GUETTE

" 22/23 ...

" 24 PSYCHIATRIE ADE - VON RUTH SCHOLZ

" 25 FRÜHLINGSZOCKEN - VON WOLFGANG DÖRING

" 26 ERFOLG OHNE SEKT - VON WOLFGANG DÖRING UND BÄRBEL KURSAWE, GEDICHT IM ZUG VON HANNOVER NACH BERLIN, "agp"

" 27 TREFFPUNKT IM S-BAHNHOF - DAS BEISPIEL IM MAI

" 28 GEDICHT/LIED : ZUM 1. GEBURTSTAG VON DER "agp"- SELBST-HILFEGRUPPE - VON BETTINA STREBHARDT & EIN ACRYL-BILD VON TOMEL



IMPRESSUM : DER BUNTE SPLEEN IST EINE UNZENSIERTE ZEITUNG.Für den Inhalt sind jeweils der Autor, die Autorin verantwortlich. Herausgeber ist die Zeitungsgruppe (Selbsthilfegruppe) im Tageszentrum Schöneberg, Pinel-Gesellschaft, Ebersstr.67, 10827 Berlin
Redaktion dieser Ausgabe: J. Bannaschewski, B.Deuser-Kursawe, W. Döring, R.E. Guette, I. Flockau, F. Herrmann, B. Kursawe (auch für Sylvia Mader u. Carola Räder von "agp"), Katrin Piel, Ralph, R.Scholz, B. Schütz, J. Strauß, B. Strebhardt, Tomel

Diese Ausgabe ist in Zusammenarbeit mit der "agp"-Selbsthilfegruppe entstanden.


TITELBILD: EINE COLLAGE VON TEILEN AUS BILDERN UND FOTOS DER "agp" VON 10 KÜNSTLERN / KÜNSTLERINNEN - VON BÄRBEL DEUSER-KURSAWE

## Was wäre

Was wäre, wär ich ein berühmter Komponist,
würde Sinfonien schreiben, die niemand vergißt,
wäre umjubelt von groß und klein,
würdest du dann ein Freund von mir sein ?

Was wäre, wär ich ein Arzt und sehr angesehen,
würde von einer Operation zur anderen gehen,
würde für dich nur schwer zu erreichen sein,
brächte das wahre Freundschaft ein ?

Was wäre, wär ich ein Millionär,
würde reisen über Länder und Meer,
hätte nie Zeit für Freunde, für dich,
wärst du dann ein Freund für mich ?

Doch leider bin ich das alles nicht,
bin nur ein ganz kleines Licht,
doch meine Freundschaft zu dir ist klar und rein,
warum kannst du nicht ein Freund für mich sein ?

## Sind wir denn anders ?

Wir sind Menschen wie die anderen,
weil auch wir gern arbeiten, lachen und wandern.
Fragt uns jemand, ob wir denn gern so leben,
werden wir ihm zur Antwort geben: -

Nur weil Ihr bei uns eine Behinderung seht,
müßt Ihr nicht denken, daß es uns schlechter geht.
Auch wir haben Freude hier auf Erden,
und jeder Mensch kann glücklich werden.
Man muß nur etwas dafür tun und leisten,
und das tun ja auch die meisten.

Müßt nicht denken, nur weil mancher von uns
schwächer ist mit Muskelkraft,
daß er nun gar nichts kann und schafft;
oder daß mancher von uns nichts hört,
daß das die Fröhlichkeit von ihm stört.

Natürlich ist eine Behinderung nicht gut,
aber trotzdem haben wir Mut !
Wir wissen ja, auch wir werden gebraucht,
geachtet und verstanden,
und das von Euch, den Gesunden, den anderen ! –

Sylvia Mader
Halberstadt

WER ODER WAS IST

# atelier galerie pinella?

**Wir sind eine sogenannte trialogisch besetzte Gruppe, die hauptsächlich aus Psychiatrie-Erfahrenen, aber auch aus Angehörigen und in der Psychiatrie Tätigen besteht.**
**Ins Leben gerufen wurde die Gruppe im September 1997 von Bärbel Kursawe - einer künstlerisch tätigen Psychiatrie-Erfahrenen. Sie leitet sehr engagiert unser Projekt und ist die Kraft, die uns zusammenhält.**

**Dank der vielfältigen Unterstützung der Pinel-Gesellschaft (Initiative für psychisch Kranke in Berlin Schöneberg) konnten die unterschiedlichsten Kunstwerke hergestellt werden: Bilder, Kalender, Kunstpostkarten, Fotos, Seidenmalerei, Schmuck, Keramiken, Skulpturen...**

Zur Zeit haben wir kein festes Haus, um unsere Werke zu zeigen. Deshalb organisieren wir Wanderausstellungen. Dabei können wir aus Versicherungs- und Technikgründen keine Originale zeigen, sondern nur laminierte Laser-Kopien. Diese erfreuen sich in einigen Motiven großer Beliebtheit und werden entweder direkt von den Ausstellungswänden weg gekauft oder vom Angebotstisch.

Das war nicht immer so: Am 3. Dez. 97 konnten wir unsere erste Ausstellung in den Räumen der Pinel-Gesellschaft in der Koburgerstraße / Berlin-Schöneberg eröffnen. Sieben Monate lang betrieben wir unsere"Galerie" in Eigenregie; beteiligt waren in unterschiedlicher Quantität, was die Anzahl der Exponate anbelangt,ca 35 KünstlerInnen. Zum Teil zeitlich parallel konnten wir in der AKTIV - GALERIE in WAIDMANNSLUST durch Vermittlung von Hans-Otto Böckheler eine Ausstellung mit dem Titel :

Ver-rückte Kunst bestreiten und in der Folge dort noch zwei weitere Ausstellungen organisieren. Die Zusammenstellungen der Exponate von wechselnden KünstlerInnen waren immer wieder anders, so daß nach 1 1/2 Jahren insgesamt über 50 KünstlerInnen direkt oder indirekt beteiligt waren.

Zur Eröffnung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums beteiligte sich die "agp" Selbsthilfegruppe mit einer Ausstellung in den Räumen und im Garten in der Dominicusstraße.

Während der Jahrestagung der DGSP* waren wir mit der Ausstellung "Gegen Gleichgültigkeit" in Magdeburg, Nov. 98 und im April 99 zur Eröffnungsfeier eines Tageszentrums von Balance e.V. in Hannover.

Am 5. 5. 99 fand eine Präsentation ausgewählter Arbeiten inden Sitzungsräumen von Prowo / Möckernstraße statt. Das trialogisch zusammengesetzte Publikum hatte sich sehr für unsere Selbsthilfegruppe interessiert.

Mit einer ebenso kleinen Auswahl von laminierten Kopien reiste Bärbel am 7. 5. 99 nach Hamburg zum "Forum Rehabilitation."

* Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

Schöneberg/Tempelhof, Mai/Juni 1999
Bärbel (Deuser)-Kursawe

# Von Sept. 97 bis Mai 99: 12 verschiedene Ausstellungen der "agp"!

## DANK

Als Leiterin der "agp" bedanke ich mich herzlichst bei allen KünstlerInnen für das Mitmachen und die Mitarbeit in welcher Form auch immer: Bilderaufhängen, Saubermachen, Transporte usw.

Ganz besonderer Dank gilt allen MitarbeiterInnen bei Pinel, sowohl dem Vorstand und der Geschäftsleitung in der Nürnberger Str. als auch dem Bezirksleiter von Schöneberg und nicht zuletzt der Leiterin des Tageszentrums im S-Bahnhof Schöneberg für Überlassung der Räume zur vielfältigen Nutzung, Bereitstellung eines Farbkopierabonnements u.a.m.

## PROBLEME

Wie überall gab es auch bei uns kleinere und scheinbar größere Probleme und Konflikte. Meist entsprangen sie zwei Faktoren

1. Alle wollen gern ausstellen, können oder wollen aber so wenig wie möglich dafür tun.
2. Alle haben kein oder nur wenig Geld für die "Kunst" übrig.

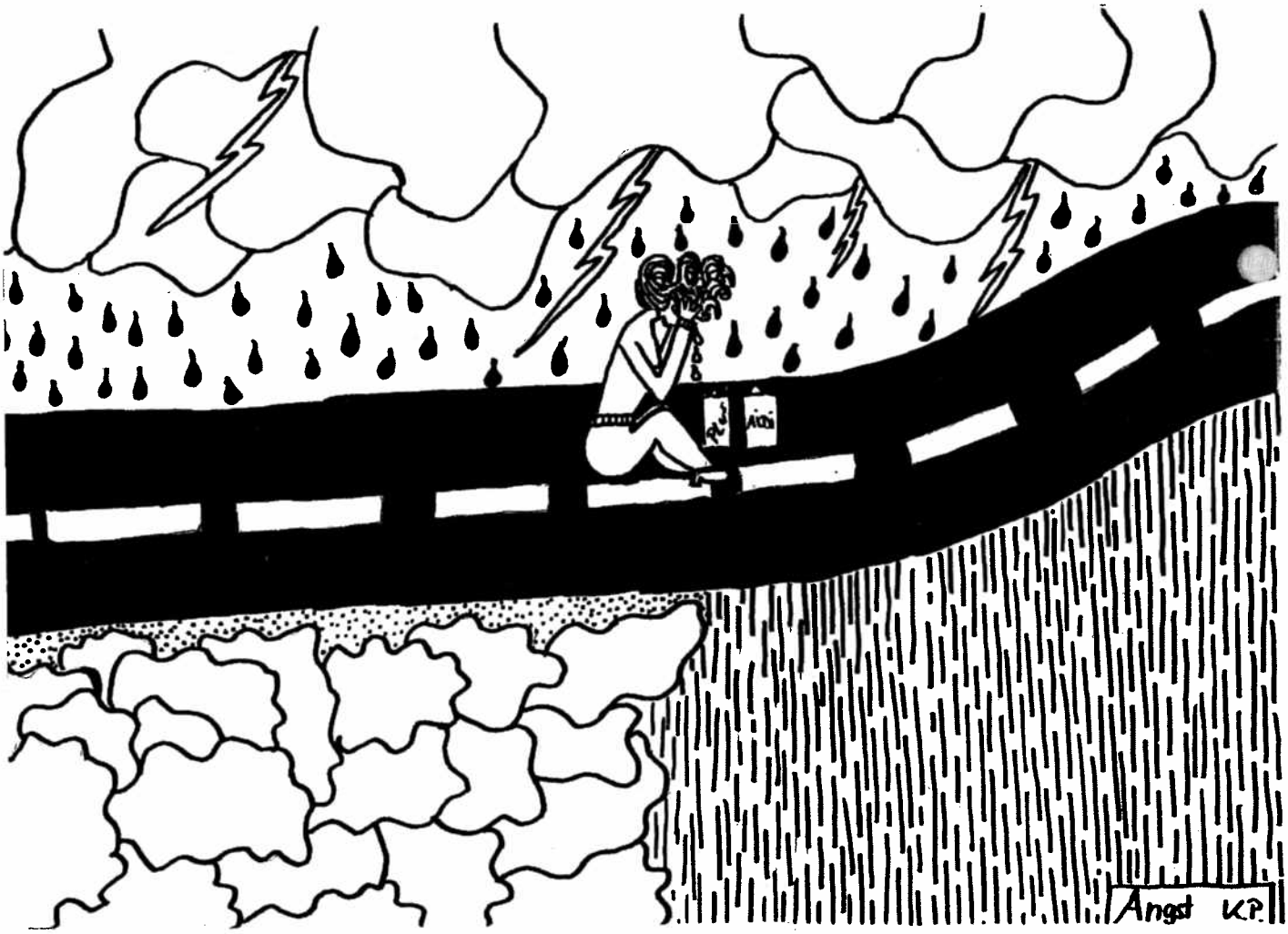
So gab es hin und wieder Mißverständnisse darüber, wer und wieviel Dienst für andere mitmachen muß oder wieviel Eigenbeitrag für Unkosten (z.B. Telefonate, Papier, Porto/Einladungen ) zu zahlen sind.
Eine Selbsthilfegruppe steht eben anders da als eine vom Haus Pinel direkt geleitete Gruppe, ob aus Honorarmitteln oder mit fester Stelle.
Auch alle allgemein menschlichenProbleme spielten bei uns eine Rolle: Eifersucht und Konkurrenz. Ich denke, daß wir alle aus den Konflikten gelernt haben und weiterhin lernen werden, etwas liebevoller und demokratisch miteinander umzugehen.
Vielfach mangelt es uns aber auch an Wissen und Informationen. Oft wissen wir in den einzelnen Gruppen, die sich kreativen Gestaltungen verschrieben haben, nichts über Ziele und Probleme in den anderen Gruppen.
Ich wünsche mir eine bessere Zusammenarbeit statt Konkurrenz und Streit !

## ERFOLGE

Zusammenarbeit bestand und besteht weiterhin zu der Theatergruppe PINELON FORTE und zur Zeitungsgruppe DER BUNTE SPLEEN. Dies funktioniert deshalb so gut, weil einige von uns in allen drei Gruppen mitarbeiten.

Deshalb konnten wir bei jeder Vernissage und Finissage sowie an manchen Sonn- u. Feiertagen ein kleines Programm mit Theatervorführungen, Lesungen und Musik und Verkauf der Zeitungen bieten.

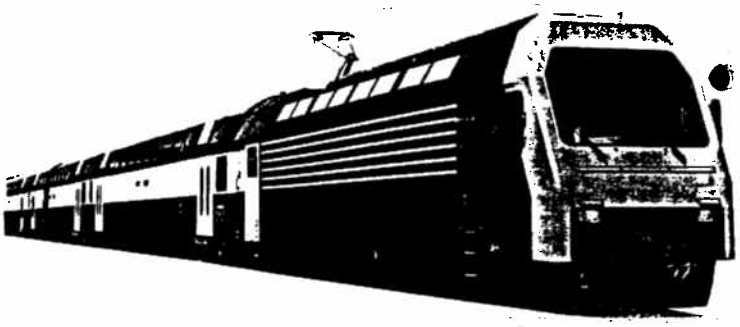
Insgesamt hatten wir ca 2800 bis 3000 BesucherInnen, haben so manches Original und etliche laminierte Kopien und Kalender, Schmuck und Tonwaren, Seidentücher uam. verkaufen können. Unser Vorrat an Bildern, Fotos und laminierten Kopien ist riesig, so daß wir mühelos 5 verschiedene Ausstellungen machen könnten.
In der Zeitschrift "Soziale Psychiatrie"sind zwei Künstlerinnen mit ihren Bildern veröffentlicht worden und ein kleiner Artikel über unsere "agp"-Selbsthilfegruppe.


Angst K.P.

# Mein Hobby: Modellanlagen

Ich habe mein Imperium vor zirka achtunddreißig Jahren gegründet und geschmiedet. In dieser Zeit habe ich zwei Modellbau-Großanlagen gestaltet, je eine in Reinickendorf und Schöneberg in meiner Wohnung. Ich werde als Modellbahnkönig bezeichnet. Jedes Jahr kommt Neues hinzu, es ist auch egal, wieviel das kostet. Ich habe schon 250 Waggons und 50 Loks, kein Zug unter 200 DM. Es ist ein schönes Hobby.

Modellbahner kann auch zum Beruf werden, man hat viel mit Technik, Schaltsystemen und Computern zu tun. Die Anlagen sind digital oder manuell zu bedienen.

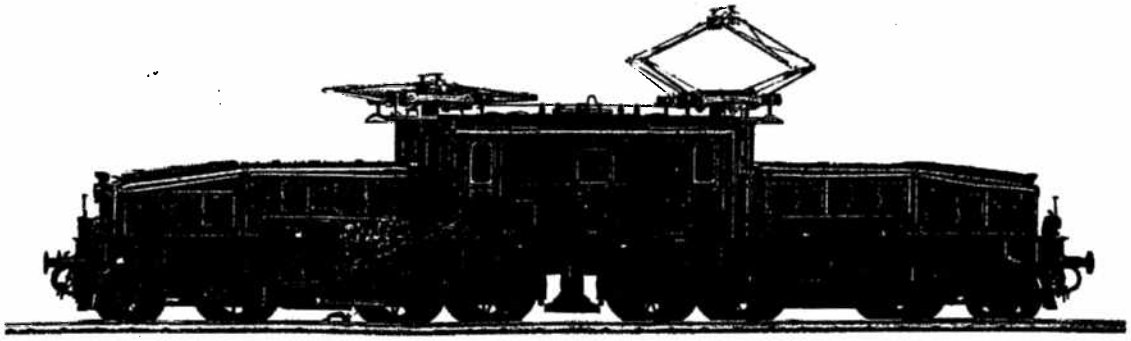


Auf meiner Anlage sind an Schienen zirka 48 Meter verlegt (auf drei Stromgleisen). Es sollen noch zwei Bahnbetriebswerke und zwei Stromgleise dazukommen. Dann wird die Länge der Gleise zirka 120 Meter betragen, und die Bahnbetriebswerke werden auf 17 Gleise erweitert.
Auf der sieben Quadratmeter großen Anlage verkehren 18 Züge und acht Züge stehen auf Wartegleisen zur Ablösung zur Verfügung.

Meine Anlage besteht teilweise aus Leichtbaumaterial wie Styropor oder Pappmaché, und ich kann auch nach Vorlagen bauen (was ich aber nicht mache). Ich habe auch eine Landschaft auf meiner Anlage, Berge, Brücken und einen kleinen Stadtkern, sehr naturgetreu. Es ist eine Arbeit, die nie ein Ende hat. Da hat man viel zu tun und kommt auf andere Gedanken. Es gibt kein anderes Hobby so vielseitig wie dieses, praktisch und theoretisch, weil man viel lesen muß. Denn es gibt viele Schaltsysteme. Und Schaltungen, wie man ein Stellpult anschließen kann, Trennstellen und Blockstellen, damit auf einer Anlage auf einem Stromgleis mehrere Züge fahren, kennen nur die Ausgebufften und Modellbahn-Erfahrenen oder Profis.

Auf meiner Anlage muß alles einwandfrei fahren.

Raimer, Modellbahner-King



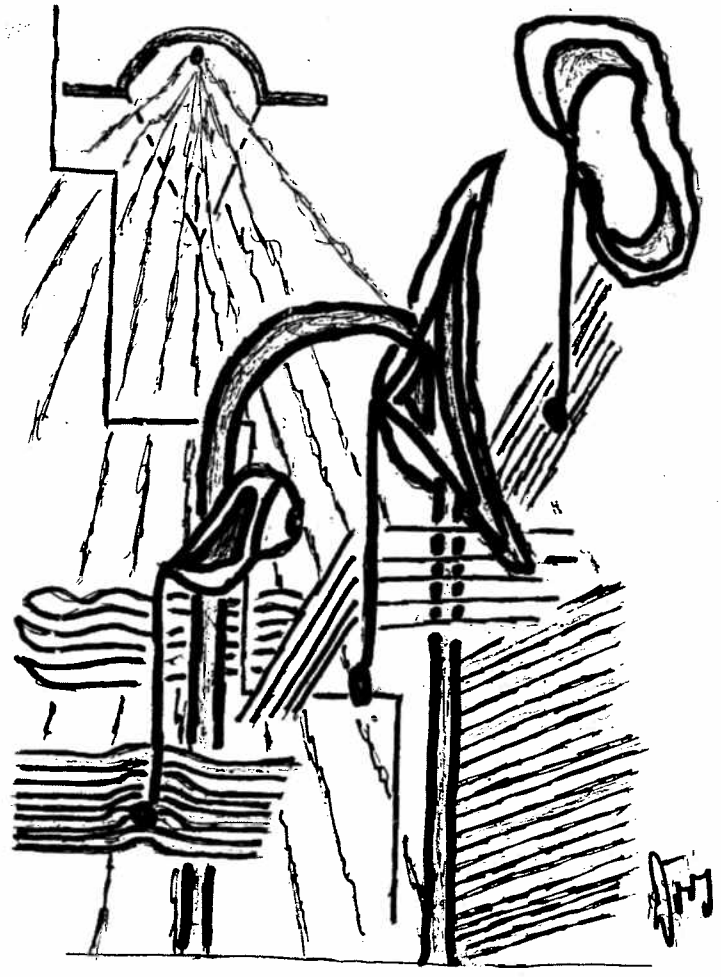
der Kiosk
des Tageszentrums
· Pinel-Gesellschaft e.V
ɔ-Bhf Schöneberg (S45/46)
ersstr. 67 - 10827 Berlin

nken der
für die

9

-> Forographisches Gedächtnis -> konnte nach unwahrscheinlichen Monaten – wie ich verstanden habe – Jahren – 20 Seiten, die er mal gelesen hatte sich sozusagen das im Kopf fotographisch vorstellen und lesen. (Also im Kopf sich selber ablesen). Das (intelligenzmäßig) drittes : Ein Mann (für mich die Schwester von ihm) – ein „Verrückter", der die Bibel im Kopf hatte – sofort wußte wo was war. -> bedeutet : Von dem eine Schwester, die zwei Doktorinnentitel gehabt hätte. -> Mindestens hätte schaffen können— weiterkommen – eventuell Leihmütter. – Am besten mit Beratung.
Auch nochmals Feinnuoncierungen : der intelligente Mann (Sperma)(ich gehöre nicht dazu) - die intelligente Frau (Ei) -> Pflicht -> wer will daß von diesen das fordern kann! – Intelligenzpunkte früher erwähnt 11 Punkte – heutzutage sage ich einen Punkt dazu (~~klassisches~~ Plastisches Vorstellungsvermögen ) – Nochmals hier dazu hingeschrieben -> Wichtig -> der Körper! –

Und damit finish (also zu Ende)
die 2 1/2 DinA4 Seiten
mit – diesen -> Gedankensplittern
Bannaschewski
Banaschewski
Bannaschewski



# „Werden wir uns wiedersehen ?“

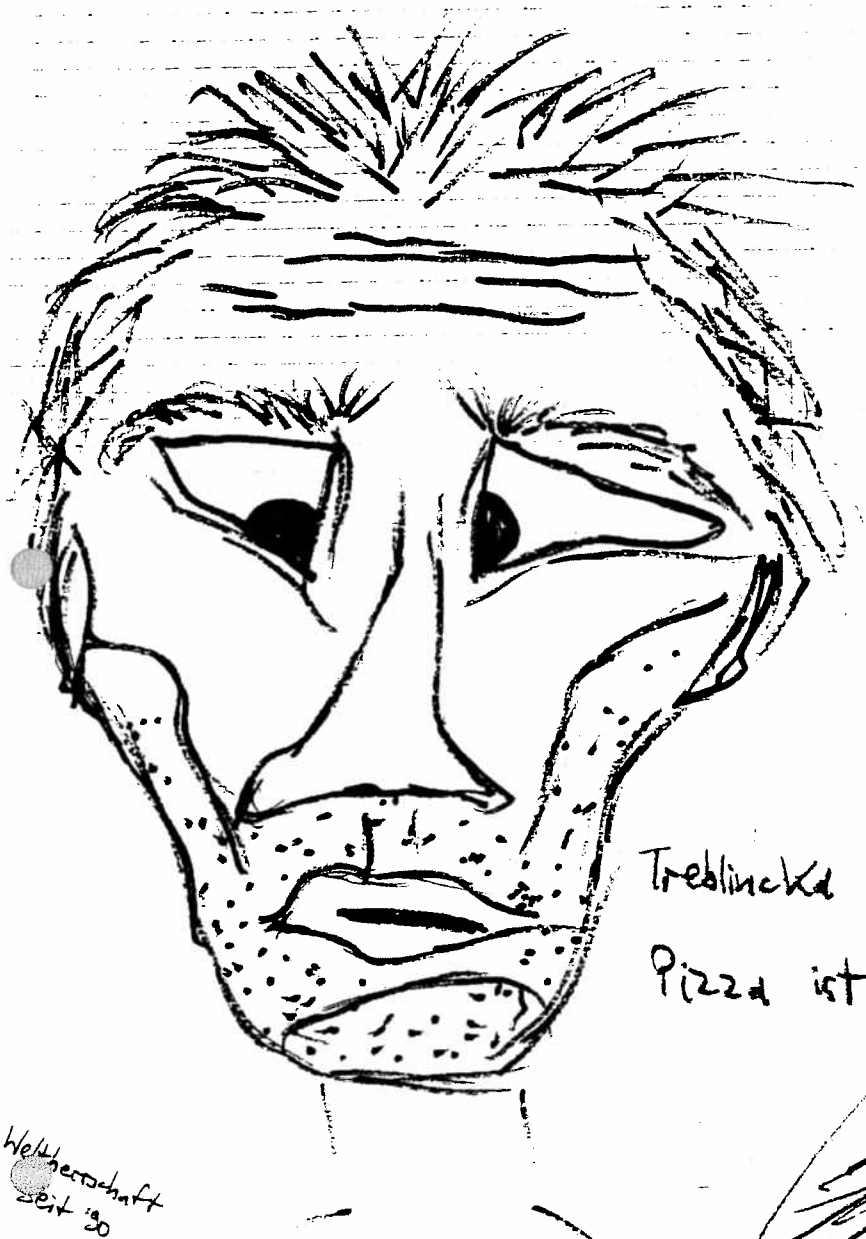
**Ich muß gehen**
**kann nicht bleiben**
**raus in wilde Weltentreiben**
**kann nicht bleiben**
**ich muß gehen**
**werden wir uns wiedersehen ?**

**ich kann gehen**
**darf nicht bleiben**
**werde manchmal etwas schreiben**
**darf nicht bleiben**
**ich kann gehen**
**werden wir uns wiedersehen ?**

**ich darf gehen**
**muß nicht bleiben**
**die Gedanken nur so treiben**
**muß nicht bleiben**
**ich darf gehen**
**werden wir uns wiedersehen ?**

**Carola Räder**

Is nix, wird nix, hat nix !!

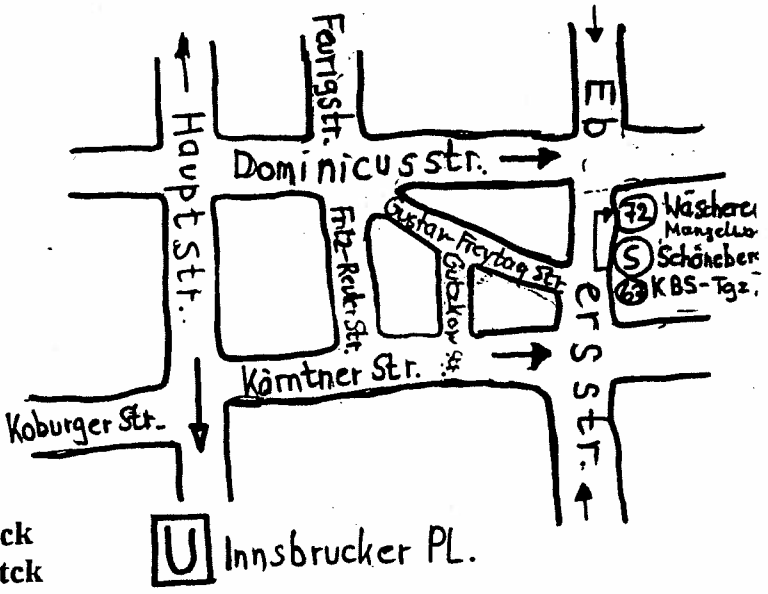


Weltherrschaft seit '90

Treblincka o. Silicon Valley –
Pizza ist immerzu ...

# Wäscherei Mangelware

wir sind umgezogen




Wäscherei "Mangelware"

In unserer Beschäftigungstagesstätte

| | |
|---|---|
| **Wolldecke einfach** | **DM 8,–/Stck** |
| **Wolldecke schwer/doppelt** | **DM 12,–/Stck** |
| **Schrankfertige Wäsche** | **DM 5,–/kg** |
| **Stores (feucht)** | **DM 8,–/kg** |

**Je nach Verschmutzung mit Aufpreis.**
**Bei Hol- und Bringedienst wird ein Zuschlag von 10,- DM erhoben.**

Bus 104, 146, 148, 185, 187, 204, 348

U4 S1, S45, S46, S4

Bluse, Oberhemd

Alle Preise gültig ab 1.11.93

Abhol- u. Bringe - Service

## Öffnungszeiten

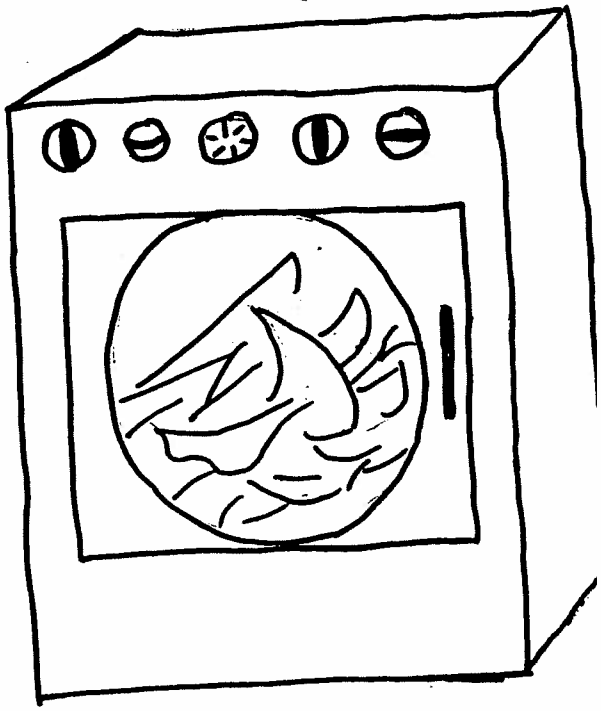
Mo-Do 7.45-17[00]
Mi-10.30-11.30
geschlossen
FR 7.45-17[00]

PINEL-GESELLSCHAFT e.V
Beschäftigungstagesstätte

## Wäscherei Mangelware

Ebersstr. 72
10827 Berlin
Tel. 78703482

Jeder 1. Montag im Monat geschlossen



**Für Gitta,**

der Stern am Himmel
begann seinen Weg
in meinen Augen
er
leuchtete, als würde er mir
sagen wollen,
was noch niemand in der
Welt,
mich
inbegriffen, gehört haben soll
es sei ein Gedicht von Liebe
und Verständnis füreinander und
an nur einen Glauben, allen Wesens
das uns für immer in
Güte und Harmonie existieren
lassen würde, auf unabsehbare Zeit.

Er leuchtete mich so geradlinig an
und auch Millionen anderer
funkender Augen, das
keiner an ihn jemals
zweifeln würde. Ich
liebe diesen Augenblick und
trage ihn immer während in
meinem Herzen, nicht
nur ich, auch die der Millionen
anderer ?

Babsi Schütz

# Der Zuverdienstbereich im Bahnhof Schöneberg

(Restaurant Pinelli am Abend)

Seit 20 Monaten, also seit August 1997, gibt es im S-Bahnhof Schöneberg die Zuverdienstmöglichkeit (ZVD) im Restaurant Pinelli am Abend (PaA). Dies ist der zur Zeit letzte Baustein im Bereich ZVD im S-Bahnhof Schöneberg. Vorausgegangen waren die Bausteine Café Pinelli (CP), Wäscherei und Kiosk.

Die Anregung zu diesem Bericht kam zwischen den Feiertagen in der letzten 1998er Kalenderwoche. Der „Schuldige" war „Kiosk-Wolfgang", der auch Mitglied der Zeitungsgruppe ist und in der Ausgabe 41 des „Der Bunte Spleen" selbst einen Bericht über ZVD im Kiosk geschrieben hat. Der Autor dieses Berichtes ist seit der Stunde „Null" des PaA dabei, denn seine Bekanntschaft mit der PINEL Ges. e.V. geht bereits in das 3. Jahr.

Ich hatte mich für beide Bereiche, also Küche und Service, angeboten, bin aber (von Ausnahmen abgesehen, der Küche treu geblieben.

Nach kurzer Einweisungszeit (2 bis 3 Stunden) und einer Probe- oder Übungswoche mit verbilligten Preisen als Anreizung begann der normale Dienst, also 100%iger Einsatz!!!!

Ich kann – wie oben vermerkt – über die Küche (weil mir bekannter) besser schreiben als über den „öffentlich" bekannteren Service und werde einen kurzen Umriß darüber geben, wie in der Küche ge - arbeitet und ge – feiert wird, in komplett freier Prosa, wie ich es gewohnt bin, wobei der zeitliche Abstand und die zeitliche Reihenfolge überhaupt keine Rolle spielen, da Zeit sowieso relativ ist, wie in diesem Jahrhundert bereits Albert Einstein „sinngemäß" in seiner Relativitätstheorie erklärte: Für Verliebte können Stunden Sekunden sein, für Wartende jedoch Sekunden wie Stunden sein.

Dies ist kein Zitat, sondern nur der „zarte" Versuch zu RELATIVISIEREN!

In den vergangenen 20 Monaten arbeiteten im Bereich Küche des PaA 4 feste Köche und nur einmal (in der Urlaubszeit) 1 Vertretung (auch Köchin), also Martina, George, „Wäscherei-„ Jörg, Karin und Yvonne.

Um einen Tag mal herauszugreifen, nehme ich mir mal Martinas Abschiedsparty zur Brust:

also steht Martina mal NICHT in der Küche oder doch (Bild 2), ordnet NICHT an, delegiert NICHT, verlangt NICHT schnellere und bessere Mitarbeit, regt sich NICHT auf über mißverstandene Arbeitsausführungen (bedingt durch falsch oder schlecht formulierte Arbeitsangaben), stöhnt NICHT über das Fehlen von I, II und III (zeitlicher Ablauf eines 3-gängigen Menüs), übersieht NICHT die Naschkater oder –katzen wie zum Beispiel (zB) den gesamten Service, bestehend aus Sozialarbeiterinnen (SA), Zivildienstleistenden (ZDL), ZVDs, Praktikanten und anderen (u.a.), die tagsüber hungern, um abends umsonst (oder heißt dies gratis?) naschen zu können.

Falls da jemand sagt, daß das Küchenpersonal doch auch nascht, dann irrt er, sie oder es sich: Köche kosten nur, um feststellen zu können, ob sie den FRASS rausgeben können.

Um die Sache etwas besser darzustellen, versuche ich mal vielleicht, sie graphisch darzustellen, kombiniert mit Zahlen (z.B. Uhrzeiten und/oder Personenanzahl) und Buchstaben (wie z.B. Text und Namen).

1. Beschäftigungszeit
   Zwischen 1 und mehr als 8 Stunden pro Tag und Person, abhängig vom jeweiligen (Arbeits-)Vertrag und den Möglichkeiten und Fähigkeiten des Personals.
2. Beschäftigungstage
2.1. Café Pinelli (CP) (Frühstück und Mittagessen): Mo – Fr 8 bis 14 Uhr, außer 1. Montag im Monat.
2.2. Restaurant PaA: Di - Fr 15 bis 23 Uhr (aber die Küche schließt um 22.30) und Sa von 17 – 23 Uhr („Küche" 22.30).

2.3. Teamsitzung (alle 2 Wochen freitags): zur Festlegung des Personaleinsatzes für die nächsten 2 Wochen und die Klärung von Fragen bzw. Erläuterung von Änderungen und/oder Neuerungen.

3. Tätigkeiten (nun speziell nur für das Küchenpersonal)

3.1. Speisekarte erstellen, gilt

3.1.1. für längere Zeit und sollte die Bevorratung für ca. 10 –20 Essen pro Posten einschließen (oder mehr?)

3.1.2. beinhaltet die wechselnden täglich separat angekündigten Spezialessen, die kassenmäßig als DIV (erses) I, II, III usw. erfaßt werden, die saisonal als auch von den Launen (plus 100 bis minus 100%) des jeweiligen "Chefkoches" abhängig sind.

3.2. Arbeiten

3.3. Schließt alles ein, was in einer Küche – egal wie klein oder groß sie ist – anfällt, wie z.B. Gemüse putzen, Kartoffeln schälen, Soßen und Dressing vorbereiten, braten, garen, kochen, abschmecken usw. usf. Ach ja, das Abwaschen von Geschirr, Besteck, Töpfen und Pfannen darf nicht vergessen werden, genau sowenig wie die Reinigung der Küchenmaschinen und der Küche selbst.

3.4. Entgeldung

3.5. Die ZVDs erhalten pro Stunde DM 3,-- und kostenfreies Essen und Trinken während des Einsatzes (oder der Arbeitszeit). Am Wochenende kann es sich ergeben, daß leicht verderbbare (zuviel) vorbereitete Nahrung mitgenommen werden kann (die Entscheidung darüber obliegt dem zuständigen Chefkoch bzw. der -Köchin.

3.6. Falls nicht verstanden, bitte den letzten Satz noch einmal lesen.

4. Personalmenge

4.1 Zur Zeit sind in jeder Schicht 2 SAs, also PINEL-Stammpersonal, anwesend und arbeiten wie alle anderen 100%ig (oder auch nicht).

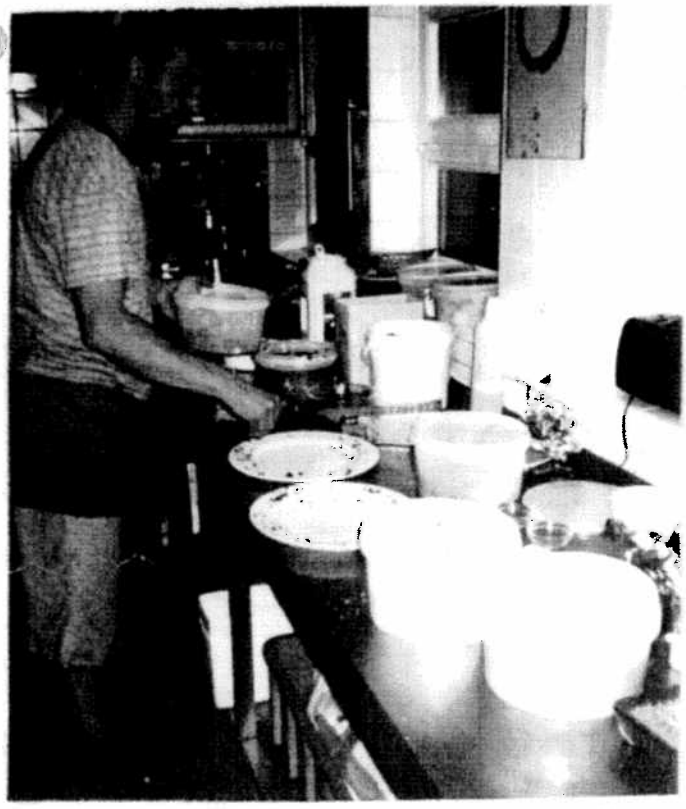
4.2 Dazu kommen in jeder Schicht 1 oder 2 ZVDs, die für den Teilbereich Service zu unterschiedlichen Zeiten anfangen: so z.B. 15 – 19, 18 – 22, 19 –23 Uhr oder länger, SA 17 –21 und 19 –23 Uhr.

4.3 Krankwerden oder nicht können sollte angesagt werden (es gibt ja schließlich Telefon), da sonst Personalmangel und/oder Überforderung der Anwesenden (dafür ist kaum Verständnis, aber Telefonlisten vorhanden, die nur ab und zu auf Vordermann oder –frau zu bringen sind, da das ZVD-Personal wechselt und neue ZVDs hinzukommen.

4.4 Mehr fällt mir z.Z. nicht ein, außer daß für Kleidung und das Verhalten des Personals sie selbst sorgen sollten, soweit es nicht durch irgendwelche (Ordnungs-) Richtlinien bereits geregelt ist bzw. geregelt sein sollte.

5. Jetzt habe ich genügend über Café Pinelli und Pinelli am Abend geschrieben.. Die Speisekarte habe ich bewußt nicht erwähnt. Wer mehr wissen will und interessiert ist, der komme vorbei, genieße die kulinarischen Köstlichkeiten, informiere sich über sonstige Sachen und genieße den Nachmittag und/oder Abend. Bis zum nächsten Mal in diesem Heft oder sonst irgendwo. In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

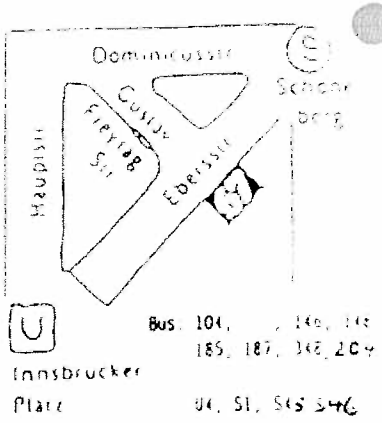
Jörg Strauß

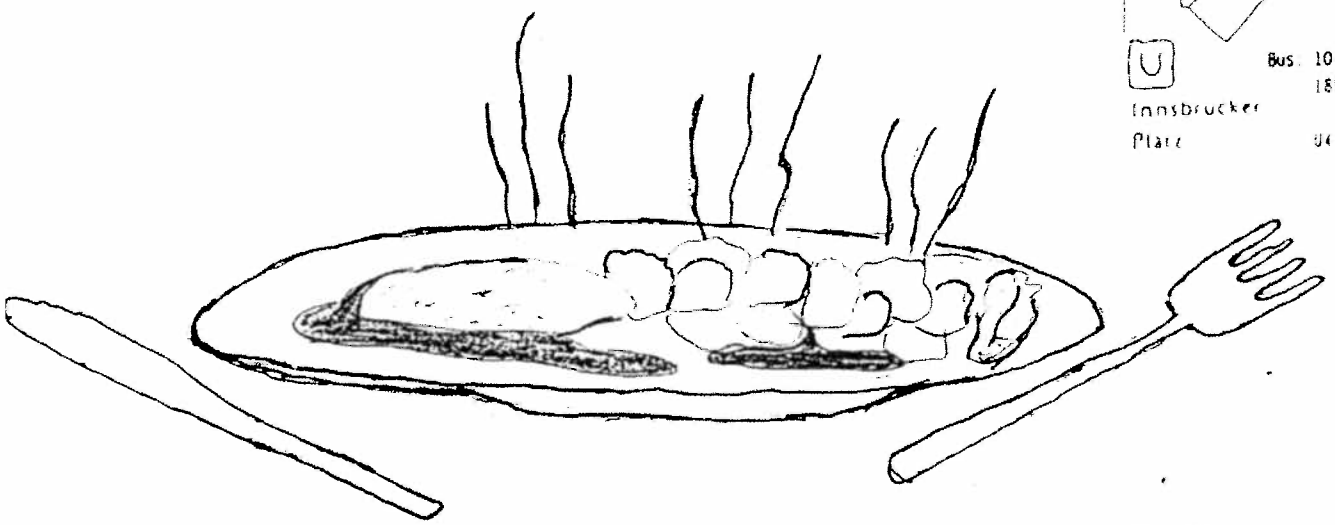


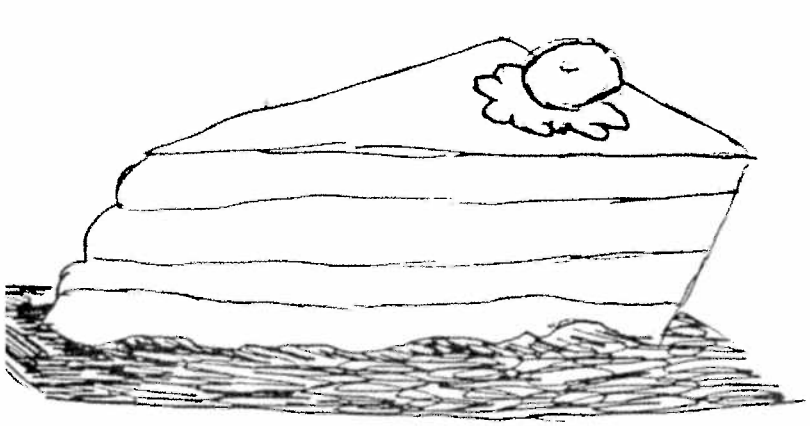
# CAFE PINELLI

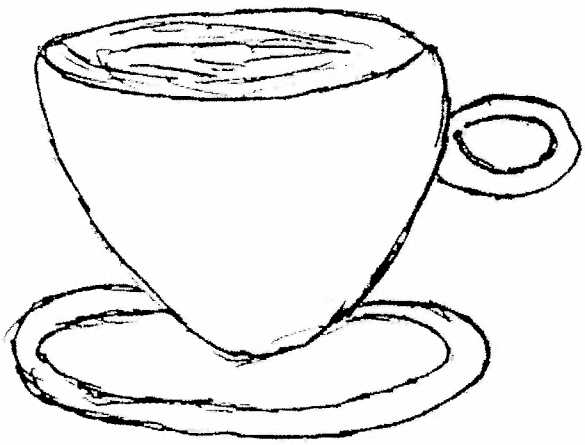
## Gute Küche - köstliche Speisen

am Abend







## Di.-Sa von 16$^{00}$-23$^{00}$ h.

**1999 – Na, das ist ein Jahr ( Ich möchte noch ein Weilchen leben II)**
von Frank Herrmann

Schon im Bunten Spleen 34 von 1996 bezog ich mich auf einen Artikel in der BILD-Zeitung und in der „Bild der Frau" 1998 (1999) kommt's zum „großen Knall", den der Nostradamus-Experte Jean-Charles de Frontbrune aus Frankreich errechnet hat vom 3.6.1995, sowie der Artikel von Diplomphysiker und Astrologe Manfred Gregor (1996 – Schicksaljahr für uns alle vom 18.12.95). Am 23.10.98 hat mir der Bericht von der Astrologin Elisabeth Teissier – ihre düstere Prophezeiung in der BILD-Zeitung von dem Redakteur Mike Werthmann und der BILD-Bericht vom 31.12.98/1999 „Das unheimliche Sternjahr" Sorgen bereitet. Die Planeten Saturn, Mars, Uranus und Neptun bilden in den Zeichen Löwe, Skorpion, Wassermann und Stier ein Quadrat, das spannungsgeladen und gefährlich sein soll. Kriege, Naturkatastrophen, Umweltvergiftung, Explosionen eines bisher nicht gekannten Ausmaßes können die Folgen sein. Irgendwie hat es sich ja auch bestätigt. Der Angriff der Internationalen Gemeinschaft, der die USA und Großbritanien angehören, griffen in den Irak ein, um die weitere Herstellung bakteriologischer Waffen zu verhindern, die der Diktator Saddam Hussein herstellen ließ und sich dabei der Kontrolle der UN-Inspekteure entzog.

Auch der Krieg in Jugoslawien, der Ende März angefangen hatte, scheint der Vorbote zu sein, weil der jugoslawische Präsident Milosevic die Kosovo-Albaner vertreibt, die eine Autonomie wollen und die Befreiungsarmeee UCK als Terroristen ansieht und Krieg gegen sie führt. Die westliche europäische Staatengemeinschaft, EU, NATO (Nordatlantisches Bündnis) sieht die Vertreibung und Ermordung der Kosovo-Albaner als Menschenrechtsverletzung an und will natürlich das jugoslawisch-serbische Regime in seinen kriegerischen Handlungen durch Luftangriffe schwächen. Was mir an der Sache nicht gefällt, ist, daß die NATO einfach eingreift ohne UNO-Mandat. Mit UNO-Mandat wäre es mir viel lieber gewesen, besonders fehlte das Einverständnis Russlands. Nicht nur die Kosovo-Albaner leiden, sondern auch die Serben, wenn die NATO Fabriken bombardiert, die den serbischen Mitbürgern Arbeitsplätze kosten. Ich denke, nicht alle Serben sind gegen die Kosovo-Albaner, denn schließlich sind ja die Kosovo-Albaner auch jugoslawische Staatsbürger. Der Krieg mag ja wegen den Menschenrechtsverletzungen an den Kosovo-Albanern notwendig sein, aber ich denke, man hätte Folgendes machen können, daß man nur im Kosovo-Gebiet durchgreifen sollte, den jugoslawischen Präsidenten durch Erstürmung eines Geheimkommandos hätte vernichten können (Tyrannenmord, wie Jürgen Trittin/Bündnis 90/Grüne es nannte), um ein demokratisches System wiederherzustellen.

Was ich auch nicht gut finde, daß Monte Negro auch Ziel der NATO ist, nur weil Monte Negro zu Jugoslawien gehört, denn Monte Negro ist mehr dem

Wolfgang Döring & Bärbel Kursawe, 24.4.99

ERFOLG OHNE SEKT

Zwei kurzweilige, schöne Tage

- ohne Frage -

bei "Balance" in Hannover

brachten dem Selbsthilfeprojekt
"atelier galerie pinella"

herzliche Aufnahme
gute Bewirtung
interessante Kontakte
viel Erfolg

aber ohne Sekt.

Alles war absolut BELLA !

Der Aufbau der Ausstellung

"Gegen Gleichgültigkeit"

war anstrengend

aber ohne Streß.

Als dann alles hing
zu unserer Zufriedenheit,
stand das Publikum
- ca 150 Menschen stark -
in acht Räumen
begeistert drängend herum.

Wolfgang und Bärbel präsentierten

stolz die Ausstellung

und verkauften kess:

7 Kataloge, unzählige Briefkarten,
11 laminierte Bilder,
keine/r mußte warten!

Ungefähr 230,- D- emmchen

kamen dabei rum.

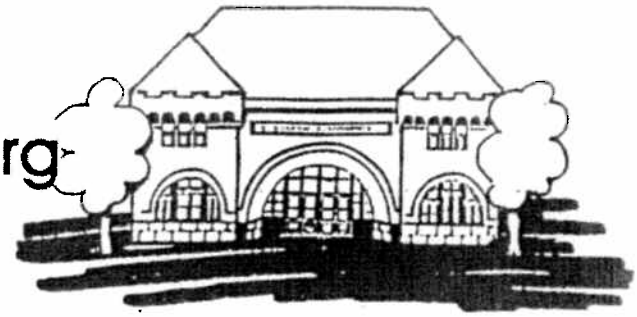
Und so gehen wir immer weiter

Stufe um Stufe

auf der beschwerlichen

ERFOLGSLEITER.

Treffpunkt
Ⓢ - Bahnhof Schöneberg
Pinel-Gesellschaft, Ebersstraße 67,10827 Berlin
Telefon : 030/ 788 14 59



EIN BEISPIEL FÜR DIE ARBEIT IM TREFFPUNKT UND DEINE / IHRE MÖGLICHKEITEN SICH EINZUKLINKEN !

# Unser Programm im Mai 1999

| | | |
|---|---|---|
| **regelmäßig:** | | |
| **Montag:** | **16.00 - 18.00 Uhr** | **MASSAGE am 10.05.und 31.05.99** |
| | **17.00 - 18.30 Uhr** | **Feldenkrais mit Robert** |
| **Dienstag:** | **10.00 - 12.00 Uhr** | **Beratung** |
| | **12.00 - 13.00 Uhr** | **Gesprächsgruppe mit Ramona und Theo** |
| | **14.00 - 16.00 Uhr** | **Liederkreis** |
| | **16.00 - 20.00 Uhr** | **Offener Abend** |
| **Mittwoch:** | **10.00 - 12.00 Uhr** | **Klönschnack mit Frühstück** |
| | **14.00 - 16.00 Uhr** | **Kreatives Schaffen mit diversen Materialien** |
| | **18.00 - 21.00 Uhr** | **Mittwochclub** |
| **Donnerstag:** | **12.00 - 16.00 Uhr** | **Offener Nachmittag** |
| | **15.00 – 17.00 Uhr** | **Gestaltungs-Werkstatt** |
| | **16.00 - 18.00 Uhr** | **Zeitungsgruppe am 27.05.99** |
| | **16.00 - 18.00 Uhr** | **"agp" am 06.05. u. 20.05.99** |
| | **18.00 – 19.30 Uhr** | **Selbsthilfegruppe der Stimmenhörer (6.05.u. 20.05.99)** |
| **Freitag:** | **14.00 - 16.00 Uhr** | **Waffelklatsch** |
| | **16.30 - 18.00 Uhr** | **Theatergruppe** |

**Besondere Veranstaltungen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Samstag** | **15.05.99** | **10.00-16.00Uhr** | **Schöneberger Sozialmarkt im Rathaus Schöneberg mit Infostand von Pinel** |
| **Donnerstag** | **20.05.99** | **12.00-16.00Uhr** | **Hannelore`s Haarschneidesalon Extratermin nur für Langschläfer** |
| **Sonntag** | **23.05.99** | **13.00 Uhr** | **Spaziergang mit Picknick im Stadtpark Steglitz ( Selbstversorgung ) Treff: S-Bhf.** |
| **Sonntag** | **30.05.99** | **13.00 Uhr** | **Ausflug zum Botanischen Garten Treff: S-Bhf.** |

**NÄCHSTE VOLLVERSAMMLUNG: 25.05.99, 17.00 UHR**

Zum 1. Geburtstag des atelier galerie pinella - Selbsthilfeprojekts dichtete Bettina Strebhardt auf die Melodie von "Bolle reiste jüngst zu Pfingsten...." folgendes Lied:

1. Ick war nich mehr die Jüngste
da begann an einem Tag
ein etwas neues Leben
Ick war sehr anjetan.

2. Statt elitärem Terror
begann ein neues Spiel
atelier galerie pinelle
ein Glück hast Du nen Spleen.

3. Ich traf dort viele Menschen
Ein jeder sich dort liebt
So richtig cool ist man erst
wenn man es weiterjibt.

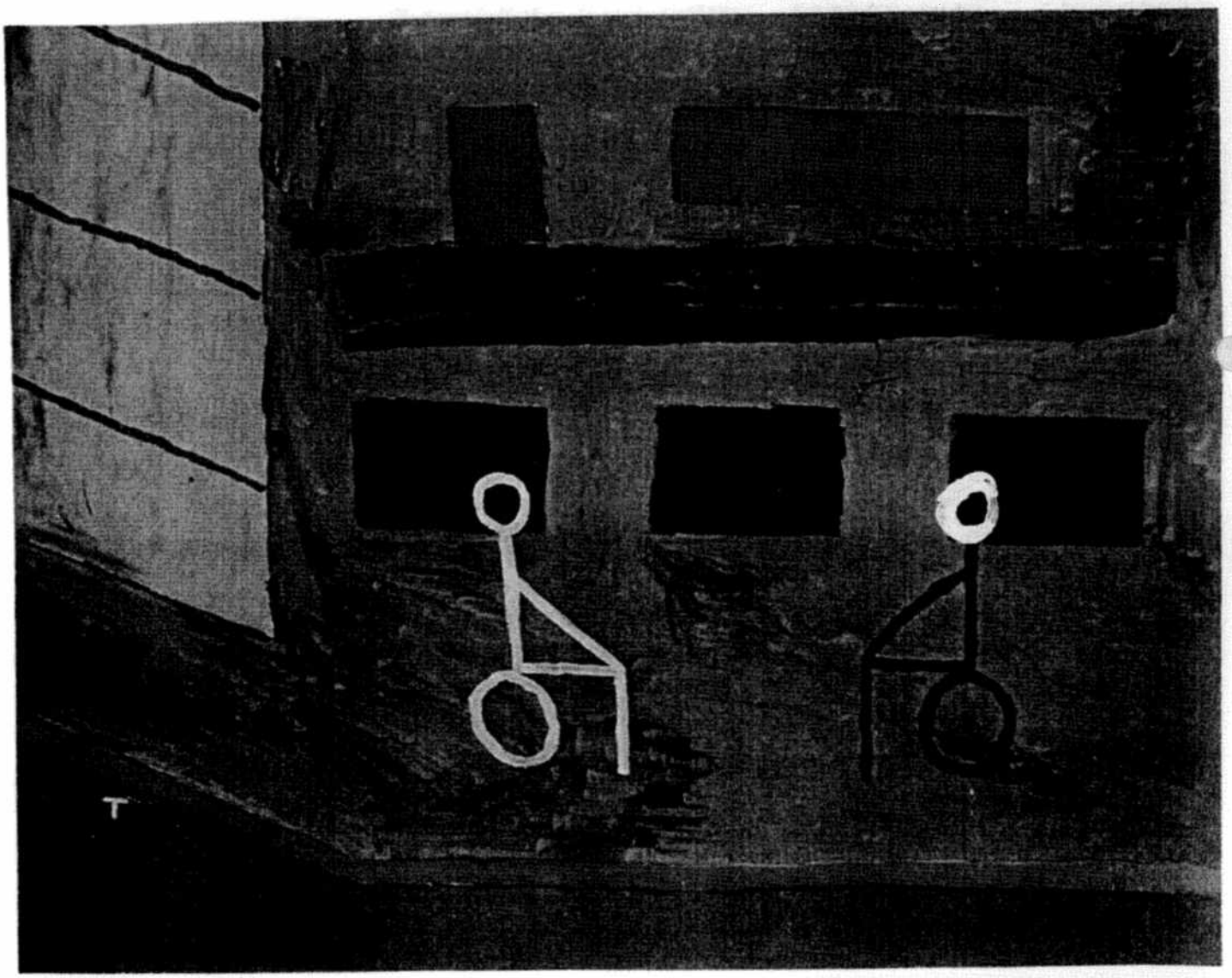
4. Ne blöde olle Laune
wird hier nich ignoriert
Sondern - fast unglaublich-
janz einfach integriert.

5. Du wirst es mir nich glauben
dat hat mich fasziniert
Ick brauch mir nich jenieren
Hab einfach wat kapiert.

6. Die Ängste einjestanden
gelacht auch mit dem Bauch
Ideen sind jeboren
und nich einjestaubt.

7. Reden tun wir ständig
und denken selbstgebaut
atelier galerie pinella
wir kommen aus uns "out".

8. Geschehen ist schon vieles
Gelabert jetzt genug
Willst Du mal wat erleben
Denn mach Dir selba klug

9. und sollte Dir wat quälen
dann mach die Schnauze auf
atelier galerie pinella
wir sind echt tierisch drauf!

Acrylbild von Tomel aus der Ausstellung "Höhen & Tiefen"